

# Konzeption der Kindertagesstätte „Vergiss-mein-nicht“

Gröbener Weg 16, 86564 Brunnen, Tel: 0845/97058, [kigabrunnen@gemeindebrunnen.de](mailto:kigabrunnen@gemeindebrunnen.de)



**„Eine Blume braucht Sonne,  
um eine Blume zu werden –  
ein Mensch braucht Liebe,  
um ein Mensch zu werden.“**

Phil Bosmans

---

**INHALTSVERZEICHNIS**

---

<b>Vorworte</b>	<b>3 - 4</b>
<b>1.0. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor</b>	<b>5</b>
1.1. Lage und Geschichte	5
1.2. Räumlichkeiten	5
1.3. Unser Leitbild	6
1.4. Unser Team	7
1.5. Öffnungszeiten	7
1.6. Gesetzliche Grundlagen	8
1.7. Finanzierung	8
1.8. Träger	8
<b>2.0. Unsere Arbeit am Kind</b>	<b>8</b>
2.1. Unser pädagogischer Ansatz	8
2.2. Das Bild vom Kind	9
2.3. Basiskompetenzen	9 - 11
2.4. Bildungs- und Erziehungsbereiche	11 - 14
2.5. Freispiel und gezielte Lernangebote	15 - 17
2.6. Tagesablauf	17 - 18
2.7. Partizipation und Inklusion	19 - 19
2.8. Bildungs- und Erziehungsperspektiven	19 - 22
2.9. Beobachtung und Dokumentation	22
<b>3.0. Vernetzung mit anderen Institutionen</b>	<b>23</b>
3.1. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII	23
<b>4.0. Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter</b>	<b>24</b>
4.1. Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter	25
<b>5.0. Eltern- Bildung- und Erziehungspartnerschaft</b>	<b>26</b>
5.1. Elternbeirat	26
5.2. Informationsveranstaltungen	27
5.3. Elternbriefe	27
5.4. Feste und Feiern	27
<b>6.0. Qualitätssicherung</b>	<b>27</b>
6.1. Beschwerdemanagement	27
6.2. Beratung, Fort- und Weiterbildung	27
<b>7.0. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>28</b>
<b>8.0. Schlussgedanke</b>	<b>28</b>

## Vorworte

### Träger



**Liebe Eltern, liebe Leser,**

seit mehr als 20 Jahren besteht nun der Kindergarten in Brunnen. Die Ausrichtung so einer Einrichtung war seit jeher zur Betreuung der Kinder und zur Unterstützung der Eltern gedacht.

Ziel ist es, das Beste für jedes Kind zu finden und auch entsprechend weiter zu fördern. Die Kinder sollen sich in unserem Hause wohlfühlen und gut aufgehoben sein. Das ist auch das Ziel, welches die Gemeinde als Träger verfolgt.

Auf unser Kindergartenteam, auf das ich sehr stolz bin, ist seit jeher großer Verlass. Es stehen stets die Belange der Kinder im Vordergrund. Auch auf die Mitwirkung des Elternbeirats, konnten wir uns bisher immer verlassen.

Die Sanierung und Verbesserung des Brandschutzes und die Neugestaltung des Hofbereiches in den letzten Jahren ist der Beweis dafür, dass so eine Einrichtung nie stehenbleibt und es sich stets um das Wohl der Kinder handelt. Der Neubau unserer Kinderkrippe wird unser Angebot erweitern und zeigt auch, dass wir als Träger unsere Pflicht der Kinderbetreuung sehr ernst nehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern alles Gute und vor allem viel Spaß in unserer Einrichtung.

Mit freundlichem Gruß

*Wagner Thomas*

Erster Bürgermeister der Gemeinde Brunnen

## KiTa-Team

Liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihren Entschluss, Ihr Kind bei uns in der *Kindertagesstätte*

**„Vergiss-mein-nicht“** in Brunnen anzumelden.

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit, unsere Konzeption kennen zu lernen.

Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlicher Schwerpunkte, die in der betreffenden Gruppe für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter/innen selbst, den Trägern und für die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Jede Konzeption ist individuell. Sie zeigt einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern, unsere Ziele und Schwerpunkte.

Wir sind uns der Aufgabe und der Verantwortung bewusst, gemeinsam mit Ihnen Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg zu begleiten. Uns liegt am Herzen, dass sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind in unserer Kindertagesstätte eine schöne, glückliche Zeit, viel Freude und ein konstruktives, offenes Miteinander!

***Ihr KiTa-Team*** 😊

## 1.0. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

### 1.1. Lage und Geschichte

Unsere Kindertagesstätte liegt in einer idyllischen, ländlichen, verkehrsberuhigten Lage in der Gemeinde Brunnen im Landkreis Neuburg/Schrobenhausen unter der Trägerschaft der Gemeinde Brunnen, vertreten durch den 1. Bürgermeister.

Ein großer Garten bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Forschen. An den verschiedensten Spielgeräten erproben und erweitern die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten.

Das ehemalige Lehrerhaus, gleich neben der Grundschule, wurde 1996 zu einem zwei-gruppigen Kindergarten umgebaut und im Herbst 1997 feierlich auf den Namen „Pinocchio“ getauft und eingeweiht.

Am 14.07.2019 fand die Einweihungsfeier der neu erbauten Kinderkrippe statt. Durch die Bereicherung der Krippe wurde aus unserem Kindergarten „Pinocchio“ eine Kindertagesstätte, die seit September 2019 den Namen „*Vergiss-mir-nicht*“ trägt.

Unsere Kindertagesstätte bietet ein Betreuungsangebot für 24 Krippenkinder im Alter von 1-3 Jahren und 50 Kindergartenkinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

### 1.2. Räumlichkeiten

Die lichtdurchflutete **Kinderkrippe** ist ausgestattet mit:

- Kinderwagenstellplatz
- Großer Spielflur mit Garderoben und Bällebad
- Zwei großen Gruppenzimmern, mit jeweils einem Schlafräum und Zugang zum Garten und zwei Sanitärräumen
- Behindertengerechtes WC
- Personalraum mit Küche
- Technikraum
- Lagerräumen
- Großer Garten mit Spielgeräten und Sandkasten

Der **Kindergarten** ist mit hellen, funktionell eingerichteten Räumlichkeiten auf 3 Ebenen ausgestattet, die während der Freispielzeit von allen Kindern nach Lust und Interesse genutzt werden können.

Unser Kindergarten ist ausgestattet mit:

- Zwei Garderoben
- Drei Gruppenräumen ( Erdgeschoss, Obergeschoss und Keller)
- Zwei Sanitärräumen mit jeweils zwei Kindertoiletten
- Personaltoilette und Dusche
- Personalküche
- Kreativecke
- Lagerräumen und Putzraum
- Zum Turnen benutzen wir die Schulturnhalle
- Leitungsbüro
- Großer Garten mit Spielgeräten, Sandkasten mit Wasserlauf

### 1.3. Unser Leitbild

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort zum Erziehen, Bilden und Betreuen für Kinder von 1-6 Jahren. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Entwicklungsschritten und dem ihm angeborenen Streben, sich in der Welt zu entfalten. Wir möchten nach dem Motto „**Hilf mir, es selbst zu tun!**“ dazu beitragen, dass jedes Kind sich entwickeln kann, damit es mit einem positiven Weltbild, starkem Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein aufwachsen kann.

Für unsere Kinder sind Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit, Zeit und ein fest strukturierter Tagesablauf die wichtigsten Voraussetzungen in ihrer neuen Lebensphase. Diese wertvollen „Schätze“ wollen wir in der KiTa durch liebevolles, sicheres und individuelles Begleiten der Kinder umsetzen.

#### **Kinderkrippe:**

Durch feste Gruppen möchten wir den Krippenkindern eine vertraute, positive Umgebung vermitteln. Wenn sich die Kinder geborgen fühlen, findet ein Gruppenübergreifender Frühdienst statt.

Wir erleben unseren Alltag sehr familiär. Der beste „Dünger“ für das „Gedeihen“ unserer Kinder ist, mit viel Freude an Projekte und Vorhaben heranzugehen, und auf Gelerntes und Erreichtes ganz bewusst stolz zu sein!

#### **Kindergarten:**

Um die Selbst- und Eigenständigkeit, sowie die Gemeinschaftsfähigkeit und Lernfreude Ihrer Kinder in unserem Kindergarten immer mehr zu festigen und auszubauen, sowie die Befriedigung des Bewegungsdranges zu gewährleisten, arbeiten wir nach dem Prinzip der **Teilöffnung**. Die Kinder haben eine Stammgruppe (Pusteblume oder Sonnenblume). Bei einem pädagogischen Angebot werden die Kinder der Stammgruppe dem Alter entsprechend nochmals in Kleingruppen unterteilt. Diese sind: Zwergerl (3-jährige), Rasselbande (4-jährige), Schlaufüchse (5 bis 6-jährige).

Während der Freispielzeit dürfen aus jeder Gruppe eine besprochene Kinderzahl weitere Teile des Kindergartens (z.B. Stammgruppe, Keller, Lesezimmer, Puppenecke, Garten, ..) nach Absprache mit dem Gruppenpersonal besuchen. Das heißt, die Kinder entscheiden selbst, wenn es die Begrenzung noch zulässt, **WO, WAS, WANN** und **MIT WEM** sie spielen wollen.

Die Kinder erfahren so ein vielfältiges Angebot und lernen alle Erzieherinnen, sowie die Kinder, die nicht in ihrer Stammgruppe sind und das Haus kennen.

Sind die begrenzten Plätze (z.B. Lesezimmer) bereits belegt, lernen die Kinder aus dieser Situation heraus, Tatschen zu akzeptieren und die Frustrationstoleranz wird dadurch gestärkt.

Im Alltag gibt es noch weitere gruppenübergreifende Angebote. Diese sind: Garten, Ausflüge, Spaziergänge, Waldprojekt, ... Die Schlaufüchse werden bei Angeboten zusammengefasst und von einer festen päd. Bezugsperson betreut. Ebenso wollen wir versuchen, bei päd. Angeboten das Personal, sowie die Zwergerl und Rasselkinder gruppenübergreifend zu mischen.

Je nach aktueller Gruppensituation könnten auch nur **Stammgruppentage** stattfinden!

Auch im Kindergarten erleben wir unseren Alltag sehr familiär. Der beste „Dünger“ für das „Gedeihen“ unserer Kinder ist, mit viel Freude an Projekte und Vorhaben heranzugehen, und auf Gelerntes und Erreichtes ganz bewusst stolz zu sein!

## 1.4. Unser Team

Betreut werden Ihre Kinder von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Je nach Anfrage arbeiten bei uns auch Praktikanten der Berufsgruppe Erzieherin oder Kinderpflegerin.

Für die Hygiene und Sauberkeit sind zwei Putzfeen verantwortlich, für Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten ein Hausmeister.

## 1.5. Öffnungszeiten

**Die Krippe** ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Krippe kann ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nur dann erfüllen, wenn Ihr Kind diese regelmäßig (mindestens für 3 Tage) besucht. Die Eltern sind verpflichtet, ihre Buchungszeiten einzuhalten.

Die tägliche **Kernzeit** ist von 8.15 Uhr bis 12.00 Uhr

**Der Kindergarten** ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Für die optimale Umsetzung des neuen Bildungs- und Erziehungsplanes empfehlen wir eine Buchungszeit von 25 Wochenstunden.

Die tägliche **Kernzeit** ist von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Die Eltern sind **verpflichtet**, ihre Buchungszeiten einzuhalten. Im Interesse des Kindes, und gemäß der pädagogischen Zielsetzung, soll die Kindertagesstätte regelmäßig besucht werden.

Der Träger (Gemeinde Brunnen) ist berechtigt, die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte, insbesondere aus betrieblichen oder personellen Gründen, zu ändern. Die Änderung tritt zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres ein und wird den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

## 1.6. Gesetzliche Grundlagen

- BayKiBig (Bayrisches Kinderbildungsgesetz) = gesetzliche Grundlage
- BEP (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan) = pädagogische Grundlage

## 1.7. Finanzierung

Die KiTa finanziert sich durch die Kind bezogene Förderung durch den Freistaat Bayern, dem Trägerzuschuss (Gemeinde Brunnen) und den Elternbeiträgen. Der Defizitausgleich erfolgt ebenfalls durch den Träger.

## 1.8. Träger

Der Träger erfüllt die im Kinder- und Jugendhilfegesetz aufgeführten Anforderungen an Kindertageseinrichtungen und ermittelt den Bedarf an Plätzen.

Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützt das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte. Damit das Vertrauensverhältnis zwischen Träger und Einrichtung im Gleichgewicht bleibt, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

## 2.0. Unsere Arbeit am Kind

### 2.1. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Kindertagesstätte ist nach dem Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz anerkannt und arbeitet auf dessen Grundlagen und Vorschriften.

- **Das pädagogische Personal fördert individuell und ganzheitlich, je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes**
- **Kinder mit und ohne (drohender) Behinderung werden, falls häuslich möglich, gemeinsam gebildet, Kinder mit Migrationshintergrund werden integriert**
- **Eltern, Kind und Personal bilden hierbei eine Erziehungspartnerschaft**



Wir stellen eine gesunde Mischung aus dem situationsorientierten- und dem planungsorientierten Ansatz in den Vordergrund unserer Arbeit. Diese Mischung bietet eine Fülle von Möglichkeiten, Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Erwachsenenwelt zu begleiten.

**Dabei ist das Lernen in der Kindertagesstätte deutlich von dem in der Schule zu unterscheiden. Es ist entwicklungsangemessen, ganzheitlich und von Eigenaktivität geprägt.**

Jedes Kind hat für die Entwicklung von bestimmten Fähigkeiten und Fertigkeiten seine eigene Entwicklungszeit.

## 2.2. Das Bild vom Kind

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine selbständige Persönlichkeit und Individualität von anderen. Diese Eigenschaften entwickeln sich schon ab der Geburt. Die Familie bietet in den ersten Lebensjahren den nötigen Rahmen für eine gute Entwicklung. Dadurch ist das Kind motiviert, spontan, neugierig und kreativ mit eigenen Wünschen auf seine Umwelt zuzugehen, und diese zu entdecken.

Wir wollen an dieser Entwicklung anknüpfen, es an seinem Wissensstand „abholen“ und durch vielfältige Impulse fördern. Die Gemeinschaft in der Kindertagesstätte bietet den Kindern Freiräume, Sozialkontakte außerhalb der Familie und die notwendigen Regeln im Umgang mit anderen.

Hier werden Erfahrungen gemacht und Fertigkeiten erworben, die die Basis für die Schulzeit und das gesamte spätere Leben bilden.

## 2.3. Basiskompetenzen

### **Resilienz = Psychische Widerstandsfähigkeit**

Ist die Grundlage für positive Entwicklung, seelische Gesundheit, Stabilität, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Sie ist ein Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Durch die Förderung der Widerstandsfähigkeit ist es möglich, dass ein Kind in der Lage ist, altersspezifischen Entwicklungsaufgaben unter Risikobedingungen und Situationen effektiv zu bewältigen.

Sie zeigt sich, wenn schwierige Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diese zu meistern. Resilienz ist nicht angeboren, sondern wird im Laufe der Entwicklung erworben.

Um unser Hauptziel, Kinder in ihrer Entwicklung zu selbständigen, selbstverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, wollen wir folgende Basiskompetenzen der Kinder stärken:

## **Personale Kompetenz**

- Selbstwertgefühl  
Egal ob dick oder dünn, dunkelhäutig oder weiß, Kinder können nur dann ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln, wenn sie lernen sich so anzunehmen, wie sie sind. Deshalb ist es sehr wichtig, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken
- Selbstverantwortung  
Den Kindern in kleinen Schritten lernen, dass sie für ihr Handeln die Konsequenzen erleben und übernehmen.
- Selbstwirksamkeit  
Den Kindern durch positives Verstärken vermitteln, dass sie schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen können.
- Selbstregulation  
Den Kindern bewusst machen, dass Gefühle und Stimmungen wichtig sind, und dass sie lernen, damit richtig umzugehen.

## **Kognitive Kompetenz**

- Dazu gehört die differenzierte Wahrnehmung, das logische Denken, die Kreativität, Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen.

## **Physische Kompetenz**

- Dazu gehört die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie dem Erkennen und Deuten von Körpersignalen
- Grob- und Feinmotorische Fähigkeiten (z.B. im Garten rennen, Steckperlen Bild)
- Die Fähigkeit der körperlichen An- und Entspannung

## **Soziale Kompetenz**

- Dazu gehört, gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen
- Fähigkeit, verschiedene Rollen in der Gruppe einzunehmen
- Konflikte über Sprache, Gestik und Mimik auszudrücken und sinnvoll zu lösen

## **Werte- und Orientierungskompetenz**

- Dazu gehört, christliche Werte und Regeln kennen zu lernen
- gegenseitige Akzeptanz für die Andersartigkeit und das Anderssein zu entwickeln
- zu lernen, sich für andere einzusetzen und zusammenzuhalten.

## **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

- Dazu gehört, dass Kinder lernen, Verantwortung für das eigene Handeln, für andere Menschen, für Umwelt und Natur zu übernehmen.

### **Verantwortung und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

- Dazu gehört, dass Kinder Gesprächs- und Abstimmungsregeln akzeptieren und einhalten
- lernen sich bei Aktivitäten einzubringen, und ihre Meinung zu vertreten.

### **Lernmethodische Kompetenz**

- Dazu gehört, wissen, wie man lernt. Das befähigt einen, jederzeit selbständig und selbsttätig Wissen anzueignen, und zu übertragen. Lernprozesse kennenzulernen und auszuprobieren.

## „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche fließen altersspezifisch in Form von Angeboten in den Tagesrhythmus ein:

## 2.4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

### **Sprache und Medien**

Die Sprache und die dazu notwendige Sprachentwicklung ist Hauptschwerpunkt in unserer Arbeit. Sie ist Grundlage für alle Bildungs- und Erziehungsbereiche. Wir pädagogischen Fachkräfte und die Eltern dienen als Sprachvorbilder. Eine alltägliche und lebendige Sprachbegleitung ab der Geburt ist sehr wichtig. Sprache entwickelt sich nur in Interaktion (=aufeinander bezogenes Handeln zweier oder mehrerer Personen). Das fängt bei Wahrnehmen und Beantworten nonverbaler Kommunikation wie Mimik, Gestik, Laute und Blickkontakt an, und führt weiter zum entwicklungsangepassten Dialog.

Medien dienen als Informationsquelle und ein sachgerechter Einsatz ist sehr wichtig.

### **Förderung durch:**

- Gezielte Hör- und Lauschübungen
- Nonverbale Ausdrucksformen, wie Mimik, Gestik, Körpersprache
- Sprechfreude anregen (Morgenkreis, Erzählkreis, Nacherzählen von Geschichten oder Erlebnissen)
- Motivation, Gefühle und Bedürfnisse, sprachlich auszudrücken
- Lieder singen
- Fingerspiele lernen
- Aktiv zuhören können (Einhaltung von Gesprächsregeln, ausreden lassen).
- Interesse wecken an und im Umgang mit Buchstaben, Wörtern und Büchern
- Förderung von Sprachverständnis und Sprachwiedergabe (so erzählen, dass der andere es versteht)
- Unterscheiden von Dialekt und Schriftsprache

- Textverständnis entwickeln (Kernpunkt einer Geschichte verstehen und wiedergeben können)
- Freude dabei entwickeln, eine Fantasiegeschichte zu erzählen
- Entwicklung der Fähigkeit sich Wissen über verschiedene Medien anzueignen
- Freude und Interesse an Laut-, Wort- und Reimspielen (Würzburger Trainingsprogramm)
- aktive Teilnahme an verschiedensten Lernangeboten
- Dias
- CD Player für Hörgeschichten und Lieder
- Laptop
- DVD / Video

### **Mathematik.... Ist nicht nur eine Frage der Begabung....**

Vieles, was Kinder in der Kindertagesstätte erleben und verrichten, beinhaltet bereits mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen.

#### **Förderung durch:**

- Raum-Lage-Position (auf, über, unter...)
- Erkennen und Benennen von geometrischen Formen und Objekten
- Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern (Figuren nachlegen, Musterreihen)
- Größen- und Mengenverständnis (Anzahl von Mengen erkennen, Würfelbilder)
- Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Gegenständen
- Grundlegendes Verständnis von Relationen (leichter-schwerer, kleiner-größer)
- Zahlenverständnis 1-10
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Zeit, Alter, Hausnummer, Uhr
- Gebrauch von Zahlwörtern
- Erkennen von Zahlenbildern (das ist eine „1“ oder „2“)
- Kinder zählen im Morgenkreis

### **Ästhetik und Gestalten**

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und dem zur Verfügung stellen von Raum und Zeit lernt das Kind spielerisch mit seiner eigenen Phantasie umzugehen.

#### **Förderung durch:**

- Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken (verschiedene Techniken und Methoden erlernen)
- Grundverständnis von Farben und Formen, sowie den Umgang mit ihnen erwerben
- Einsatz von eigener Phantasie, eigene Ideen einbringen
- Gestaltungsmöglichkeiten mit eigenen Sinnen entdecken (Kneten, Malen, Pusten,)

## **Naturwissenschaften, Umwelt und Technik**

Die natürliche Umwelt stärkt Körper, Seele und Geist. Außerdem hat jedes Kind ein natürliches Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt und geht mit Neugierde und Freude an das Erkunden.

### **Förderung durch:**

- Naturmaterialien sammeln, ordnen und benennen können
- Kenntnisse rund ums Wetter erwerben
- Einzelne Natur- und Umweltvorgänge bewusst beobachten (Jahreszeiten, Wind, Blätter im Herbst)
- Unterschiedliche Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten
- Umweltverständnis wecken, Liebe zur Natur entwickeln, (z.B. Waldprojekt, wir sind Gast im Wald!!)
- Verantwortung für die Umwelt übernehmen (Mülltrennung, keine Verschwendung von Wasser, Papier)
- Tägliches spielen im Garten
- Spaziergänge
- Ausflüge
- Kennenlernen, dass Stoffe, verschiedene Eigenschaften haben
- Experimentieren mit den versch. Elementen

## **Turnen und Bewegung**

Durch die Bewegungserziehung wollen wir bei den Kindern ein gesundes Körpergefühl, sowie die Geschicklichkeit in der Grob – und Feinmotorik und den Teamgeist fördern.

### **Förderung durch:**

- Vielfältige Bewegungserfahrungen im Garten, Turnhalle
- Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit, Reaktion, Rhythmus, Gleichgewicht

## **Musik**

Die gesamte Persönlichkeit eines Kindes kann mit Musik sehr stark beeinflusst und gefördert werden.

### **Förderung durch:**

- Gemeinsam singen, musizieren und sich durch Musik ausdrücken
- Spielen mit Klängen und Tönen (Klanggeschichte)
- Freude an Bewegung und Tanz empfinden
- Bewegungslieder kennenlernen, Liedtexte erlernen und nachsingen können
- Rhythmusgefühl entwickeln

## Religion und Wertorientierung

Eine lebendige Gestaltung religiöser und ethischer Werte ist uns wichtig.

### Förderung durch:

- Kennenlernen von christlichen Bräuchen, Festen im Jahreskreis
- Kindliches Erfahren der Bibel, Besuch in der Kirche
- Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderer Religionen
- Erfahren, dass Schwächen, Fehler und ebenso Verzeihen dazugehören
- Grundhaltung des Dankens und Bittens und dafür Ausdrucksformen entwickeln

## Gesundheit

Dieser Bereich, der die Gesundheitspflege, das körperliche Wohlbefinden, Körperhygiene, gesundem Körperbewusstsein, Ernährung, Schlafen bzw. Ruhen und Sauberkeitsentwicklung umfasst, ist ein wichtiger Bestandteil.

### Förderung durch:

- Animieren, Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen und auszudrücken
- Ernährung/Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Anzeichen von Sättigung erkennen
- Sich Esskultur und Tischmanieren aneignen
- Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege erlernen (Händewaschen, Toilettengang, ...)
- Unfallverhütung (Gespräche wie man Verletzungen vermeiden kann)

## 2.5. Freispiel und gezielte Lernangebote

Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Im Spiel verarbeitet das Kind Erfahrungen und Lernprozesse.

**„Ein Kind lernt beim Spielen, es spielt jedoch nie um zu lernen“!**

### Freispiel in der Krippe

Im Krippenbereich hat die Freispielzeit eine große Bedeutung fürs Kind. Denn in dieser Zeit lernt es:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder, neue Bezugspersonen und Räumlichkeiten kennen</li> <li>- Nachahmung</li> <li>- Selbsterfahrung</li> <li>- Freude haben</li> <li>- Sich durchsetzen und Regeln einhalten</li> <li>- Beobachten</li> <li>- Nebeneinander- und miteinander spielen</li> <li>- Gefühle zeigen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neugierig und eigenaktiv sein</li> <li>- Materialerfahrungen sammeln, ausprobieren</li> <li>- Selbständigkeit üben</li> <li>- Bewegungsdrang ausleben</li> <li>- Spaß und Freude erleben</li> <li>- Soziales Lernen</li> <li>- Experimentieren mit allen Sinnen</li> <li>- Selbständigkeit gemäß seinem Entwicklungsstand</li> </ul> |
|---|---|

Das pädagogische Personal ist Spiel- und Gesprächspartner, gibt Hilfestellung, gezielte Einzelförderung oder sind auch nur mal „stille Teilhaber“. Wir sehen uns nicht als Animatoren, sondern als Begleiter im Spiel und wollen, dass die Kinder ihre Ideen und ihre Kreativität einbringen.

## **Freispiel im Kindergarten**

Um die Selbst- und Eigenständigkeit Ihrer Kinder in unserem Kindergarten immer mehr zu festigen und auszubauen, und die Befriedigung des Bewegungsdranges zu gewährleisten, wird unser Haus während des Freispiels **Teiloffen** genutzt. Das heißt, die Kinder haben eine Stammgruppe. Während der Freispielzeit dürfen aus jeder Gruppe eine besprochene Kinderzahl weitere Teile des Kindergartens (z.B. Stammgruppe, Keller, Lesezimmer, Puppenecke, Garten,...) nach Absprache mit dem Gruppenpersonal besuchen. Das heißt, die Kinder entscheiden selbst, wenn es die Begrenzung noch zulässt, WO, WAS, WANN und MIT WEM sie spielen wollen. Auch im Kindergarten sind wir Spiel- und Gesprächspartner, geben Hilfestellung, gezielte Einzelförderung, Förderung in Kleingruppen oder auch nur mal „stille Teilhaber“.

Wir sehen uns nicht als Animatoren, sondern als Begleiter im Spiel und wollen, dass die Kinder ihre Ideen und ihre Kreativität einbringen.

**Unsere Pädagogik beinhaltet auch, dass die Kinder in Bereichen spielen dürfen, die nicht immer vom Personal beaufsichtigt sind (z.B. Flur, obere Gruppe, Keller, Garten, ...). Wir bitten Sie, dies zur Kenntnis zu nehmen!!!!**

*„Vertrauen in einem gesunden Maß, stärkt jedes Kind“*

## **Freispiel – Beobachtungszeit in der Kindertagesstätte**

Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, die Kinder aufmerksam zu beobachten um zu spüren, was die Kinder bewegt, was sie ihrem Alter entsprechend brauchen, und auf welchem Entwicklungsstand sie stehen, um daraus weitere Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Beobachtung dient als Grundlage konstruktiver Elterngespräche.

### **Spielformen im Freispiel sind:**

- Gestaltungsspiele (malen, legen, stecken)
- Rollenspiele
- Regelspiele (Tischspiele, Gesellschaftsspiele)
- Funktionsspiele (Bauen mit Magneten, Lego..)

**Das ausgewogene Verhältnis zwischen gezielten Lernangeboten und dem Freispiel, bilden die elementare Grundform des Lernens. Es bietet beste Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung und ermöglicht eine ganzheitliche Bildung.**

### **Gezielte Lernangebote in der Krippe**

Lernangebote werden nach dem Entwicklungsstand und Bedürfnis der Kinder ausgewählt. Für das Kind bedeutet das:

- Geborgenheit und Zuwendung
- Sprache fördern
- Partnerschaftliche Beziehungen zu Erwachsenen
- Selbständigkeit
- Soziales Miteinander und Solidarität in der Gruppe
- Phantasie, Spaß haben
- Vielfältige Erfahrungen sammeln
- Sinneserfahrungen

### **Gezielte Lernangebote im Kindergarten**

Die Lernangebote werden von uns so gestaltet, dass sie der sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung der Kinder, sowie der ausgewählten Gruppe (Zwergerl, Rassel, Schlaufuchs) entsprechen.

Für das Kind bedeutet das:

- Lernangebote finden täglich statt
- Sie haben Bezug zum Jahreskreis, zu Festen und Feiern, zu aktuellen Projekten
- Stärkung des Wir- Gefühls
- Förderung der Kreativität und der Phantasie
- Lernangebote werden auf der Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplanes vorbereitet und durchgeführt
- Förderung der Sprache
- Wissenserweiterung

### **Formen der Lernangebote sind:**

- Stuhlkreis / Gesprächskreis
- Kreativangebote
- Musik und Tanz
- Lesekreis
- Meditationen
- Verklangerung
- Turnen
- Waldtage oder Woche
- Spaziergänge / Wanderung/ Ausflüge
- Spiel im Garten

## **2.6.Tagesablauf**

### **Krippe**

Der Tagesablauf ist geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben.

#### **07.00 Uhr – 08.15 Uhr**

Ankunft – Begrüßung – Freispiel

#### **08.15 Uhr – 09.30 Uhr**

Morgenkreis im Anschluss findet die gemeinsame Brotzeit statt. Anschließend Sauberkeitsentwicklung – gezielte Angebote drinnen wie draußen spazieren gehen, Bewegung und Forschen im Garten, kreative, musische Angebote, versch. Sinnes- und Erfahrungsangebote, freie Spielzeit



**11.15 Uhr**

Mittagessen

**12.00 Uhr**

Abholzeit für die Kinder mit Halbtagsbuchung

**11.45 Uhr**

Sauberkeitsentwicklung

**12.00 Uhr – 13.30 Uhr**

Schlafenszeit

**13.30 Uhr – 14.30 Uhr**

Sauberkeitsentwicklung, freie Spielzeit, Garten, Nachmittags- Snack

**15.00 Uhr – 16.00 Uhr**

KiTa - übergreifender Spätdienst

**Kindergarten**

**07.00 Uhr – 07.45 Uhr**

In dieser Zeit findet der Frühdienst statt. Die Kinder aus beiden Gruppen werden in der Pustebloomengruppe (EG) gesammelt

**07.45 Uhr – 08.15 Uhr**

Die Kinder wechseln in ihre Stammgruppe und haben dort bis 08.15 Uhr noch Freispielzeit. Im Anschluss findet der Morgenkreis, sowie die gruppeninterne gemeinsame Brotzeit statt. Anschließend freie Zeit für's Spielen und angeleitete Bastelaktionen.

**Ca. 10.30 Uhr**

Werden unsere gezielten Lernangebote (z.B. Bildbuchbetrachtung, Turnstunde,...) in der Stammgruppe durchgeführt. Wenn es das Wetter zulässt, haben die Kinder die Möglichkeit, im Garten zu spielen

**11.45 Uhr – 13.00 Uhr**

Findet in der Sonnenblumengruppe (OG) das Mittagessen für die Ganztagskinder statt

**12.00 Uhr bis 12.30 Uhr**

Jetzt beginnt die Abholzeit für die Kinder mit Halbtagsbuchung. Entweder im Garten oder bei Regenwetter in der Pustebloomengruppe

**13.00 Uhr – 14.30 Uhr**

Damit die Kinder etwas Ruhe finden, gibt es nach dem Mittagessen eine Entspannungsgeschichte. Im Anschluss ist Freispielzeit im Gruppenraum oder im Garten

**14.30 Uhr**

Die Kinder nehmen nochmals einen kleinen Nachmittags-Snack zu sich

**15.00 Uhr – 16.00 Uhr**

Ein erlebnisreicher Kindergarten tag klingt beim Freispiel im Garten oder Gruppenraum aus

**Wichtig:**

Auch externe Therapeuten, sowie Besuch von „Außen“ (z.B. Feuerwehr, Polizei, usw.) besuchen unsere Kindertagesstätte.

Ausflüge, Wanderungen, Spaziergänge sind auch ein Teil unseres Konzepts.

## 2.7. Partizipation und Inklusion

Als **Partizipation** werden die verschiedenen Formen von Mitbestimmung und Beteiligung bezeichnet.

In der Krippe heißt das, selbstbestimmtes Handeln der Kinder je nach Entwicklungsstand.

Im Kindergarten heißt das, Kinder sollen ernstgemeint und altersgemäß am Alltagsgeschehen beteiligt sein.

Kinder müssen dafür als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden. Die Kinder können ihre Interessen äußern, demnach ihre Rechte einfordern und gemeinsam in der Gruppe wird entschieden und gestaltet. Kinder wirken bei der Raumgestaltung mit. Probleme werden gemeinsam im Morgenkreis besprochen und es werden Lösungen gesucht.

Durch Partizipation wird das Sozialverhalten der Kinder untereinander verbessert. Sie werden selbständiger und selbstbewusster.

Grundvoraussetzung für eine gelungene Partizipation ist eine positive Grundeinstellung des pädagogischen Personals.

### **„Fokus auf Normalität – weniger ist mehr.“**

**Inklusion** bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Es spielt keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Das Lernen, muss daher an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden. Inklusion bedeutet für uns Wertschätzung für jedes Kind.

## 2.8. Bildungs- und Erziehungsperspektiven

### Von der Familie in die Krippe

Das Aufnahmegespräch ist der erste Kontakt zwischen Familie und Kindertageseinrichtung.

**Damit der Übergang Ihres Kindes aus der Familie in die Krippe möglichst schonend gestaffelt werden kann, benötigen wir Ihre Mithilfe.**

Geben Sie sich, Ihrem Kind und uns genügend Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

**Je nach individueller Persönlichkeit kann dies ca. 4 – 6 Wochen dauern.**

### Wie verhalten Sie sich in der Eingewöhnung?

- Begleiten Sie Ihr Kind mindestens 3 - 5 Tage lang in die Krippe und lassen Sie es dort nicht allein. Sie müssen gar nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für das Kind einen „sicheren Hafen“ zu schaffen, in den es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Wenn Mama oder Papa still in einer Ecke des Raumes sitzen und Ihr Kind beobachten, hat es alles, was es braucht. Auf dieser Basis kann Ihr Kind seine Ausflüge in die neue Welt machen.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen
- Geben Sie Ihrem Kind immer die Möglichkeit, Ihre Nähe zu suchen
- Begleiten Sie Ihr Kind aufmerksam, jedoch greifen Sie nicht aktiv in das Gruppengeschehen ein, z.B. nicht mit anderen Kindern spielen
- Schenken Sie Ihrem Kind die Zeit, die es zur Orientierung braucht, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden

### Die dreitägige Grundphase:

Während der ersten drei Tage sollten Sie oder eine andere Bezugsperson ihr Kind täglich für ca. 1 Stunde in die Krippe begleiten. In dieser Phase soll **kein** Trennungsversuch stattfinden.

Das Krippenpersonal hat während der Grundphase die Rolle des Beobachters und nimmt behutsam Kontakt auf, ohne ihr Kind zu bedrängen.

### Der vierte Tag:

Am vierten Tag begleiten Sie Ihr Kind für ca. 1,5 Stunden in die Krippe. Bei einem gemeinsamen Gespräch kann eine vorläufige Entscheidung über einen kurzen Trennungsversuch, ca. 5 – 10 Minuten getroffen werden. Im Anschluss gehen Kind und Bezugsperson nach Hause. Dieser Zeitraum wird jeden Tag langsam erhöht. Es wird sich immer an der individuellen Situation ihres Kindes orientiert.

### Stabilisierungsphase:

Je nach Verhalten des Kindes versucht die Erzieherin im Beisein der Bezugsperson nach und nach die Pflege- und Versorgungsaktivitäten (wickeln, füttern, .... ) zu übernehmen. Jetzt kann eine zeitliche Erweiterung der Trennungsphase unter Berücksichtigung der Reaktionen und Bedürfnisse ihres Kindes erfolgen.

### **Schlussphase:**

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert, z.B. dass es sich trösten lässt, ins Spiel findet oder schläft.

### **Wichtig:**

#### **Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind. Das Vertrauen Ihres Kindes zu Ihnen steht hier auf dem Spiel!**

Auch wenn es Ihnen schwer fällt: Halten Sie bitte Ihren Abschied kurz und ziehen Sie ihn nicht unnötig in die Länge. Sie werden Ihr Kind mit einem solchen Verhalten nur belasten. Kinder reagieren auf einen kurzen Abschied mit weniger Stress.

#### **Ein vertrauter Gegenstand von zu Hause kann die Eingewöhnungsphasen erleichtern.**

(wie z.B. Kuscheltier, Schmusedecke,... ).

#### **Während der Eingewöhnungsphase soll Ihr Kind in den ersten 14 Tagen nicht über Mittag bleiben und in den ersten 4 Wochen nicht in der Krippe schlafen!**

Formen der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches:

- Eingewöhnungsgespräche zu Beginn und Reflexionsgespräch zum Abschluss der Eingewöhnungsphase
- Entwicklungsgespräche
- Täglicher Austausch durch sogenannte „Tür- und Angelgespräche“
- Bekanntmachung von Informationen durch Elternbriefe, Info, Aushänge

### **Übergang von Krippe in den Kindergarten**

Um den Übergang von Krippe in den Kindergarten zu erleichtern, finden ganzjährig während der Betreuungszeit Schnupperstunden statt. Das Krippenpersonal begleitet die Kinder in den Kindergarten, damit sie die Räumlichkeiten, Personal und die Kinder kennen lernen, und bereits erste Kontakte geknüpft werden können.

Diese Schnupperstunden werden bis zum Ende des Kindergartenjahres wiederholt.

## Von der Familie in den Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten ist für die Kinder und für die Eltern ein großer Schritt. Das Kind verlässt das „geschützte“ Nest und besucht für eine gewisse Zeit eine „neue Welt“ mit Gleichaltrigen und ganz neuen, fremden Bezugspersonen. Um diesen Schritt zu erleichtern, möchten wir die erste Woche mit einer kürzeren Kindergartenzeit beginnen. Diese ist:

Tag 1 und Tag 2 von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Tag 3 und Tag 4 von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Tag 5 von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Hat das Kind nach dieser Woche immer noch Schwierigkeiten loszulassen, setzen wir die kürzere Kindergartenzeit fort, wenn es für die Eltern möglich ist. Hier arbeiten wir sehr situationsorientiert, und individuell.

### Wichtig:

#### **Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind. Das Vertrauen Ihres Kindes zu Ihnen steht hier auf dem Spiel!**

Auch wenn es Ihnen schwer fällt: Halten Sie bitte Ihren Abschied kurz und ziehen Sie ihn nicht unnötig in die Länge. Sie werden Ihr Kind mit einem solchen Verhalten nur belasten. Kinder reagieren auf einen kurzen Abschied mit weniger Stress.

Damit der Einstieg in den Kindergartenalltag positiv verläuft, führen wir verschiedene Aktionen durch:

- Tag der offenen Tür
- Anmelde- und Aufnahmegespräche
- Informationselternabend
- Schnuppernachmittag
- Gestaffelte Eingewöhnungszeit. Individuelle Betreuungszeiten.
- Elternabende

## Vom Kindergarten in die Schule

Um die besondere Stellung unserer Schlaufüchse hervorzuheben, führen wir folgende Aktivitäten durch:

- Gespräche zwischen Eltern und Erzieher über die Entwicklung und Schulfähigkeit des Kindes
- Kooperation mit der Grundschule (Lehrkraft besucht die Schlaufüchse, gemeinsame Aktionen mit den Schulkindern)
- Arbeitsblätter
- Rollenspiele in der Öffentlichkeit z.B. St. Martinsfest, Familienfeste..
- Würzburger Trainingsprogramm von Januar bis Juli
- Trau dich Kurs
- Verkehrserziehung mit der Polizeiinspektion Schrobenhausen
- Die Schlaufüchse nehmen an einem Schnupperunterricht teil
- Vorschulflug
- Abendteuer Nacht
- Abschlussfest

Bei Integrationskindern finden Abschlussgespräche mit den Therapeuten statt, und es wird durch Gespräche mit anderen Institutionen versucht, eine entsprechende Schule zu finden, um weitere positive Entwicklungsfortschritte zu gewährleisten.

Kinder mit Migrationshintergrund werden durch Vorkurs Deutsch im Kindergarten unterstützt.

## 2.9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation helfen, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und tragen dazu bei, eine Brücke zu den Eltern zu bauen. Die Ergebnisse helfen, die Entwicklung der Kinder objektiv zu beurteilen und bilden eine Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit am Kind und der gesamten Gruppe.

### In der Krippe:

- Entwicklungsdokumentation nach Ulrike und Franz Petermann

### Im Kindergarten:

- Beobachtungsbögen (Perik, Selda, Sismek)  
Erläuterung der Beobachtungsbögen Perik, Seldak, Sismik entnommen aus: <http://www.ifp.bayern.de/materialien/beobachtungsboegen.html>
- „**Perik** ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung: Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.“
- „**Seldak** ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter.“
- „**Sismik** ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkinder von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter – mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).“

Sollten uns bei Ihrem Kind **altersentsprechende** Abweichungen auffallen (Sprache, Motorik, Sozialverhalten, ...), würden wir mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbaren.

Sollte von Ihrer Seite aus Gesprächsbedarf bestehen, sprechen Sie uns bitte gerne jederzeit wegen einem Termin an.

## 3.0. Vernetzung mit anderen Institutionen

Unsere KiTa pflegt zu vielen Institutionen einen engen Kontakt:

- Träger (Bürgermeister)
- Landratsamt/Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Frühförderstelle
- Ergotherapeuten
- Logopäden

- Erziehungsberatungsstelle
- Fachschulen für Kinderpflege
- Fachakademie für Erzieher
- Schulen für Schnupperpraktikanten
- Zahnarzt
- Ärzte
- Grundschule Brunnen
- Polizei
- Feuerwehr
- Kirche
- Landwirtschaftsamt
- Caritasverband
- andere Kindergärten
- Vereine
- Literaturpädagogin
- Bücherei
- Gemeinde
- Behinderteneinrichtungen
- Beratungsstellen
- SVE= Schulvorbereitende Einrichtung
- DFK= Diagnostik Förderklasse

## 3.1. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII

### § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

„ Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“

Ziel und Aufgabe des Gesetzes ist:

Die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, Förderung ihrer Entwicklung, auf Erziehung und Pflege zu verwirklichen.

Unser Schutzauftrag besteht vorrangig in der Begleitung/Beobachtung unserer anvertrauten Kinder, sollte es unsererseits Beobachtung über Vernachlässigung oder Gewalt geben, werden wir dies, nach Benachrichtigung der betroffenen Eltern, dem Jugendamt melden.

## 4.0. Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter

### Aufgaben der Leitung

- Gesamtverantwortung / Organisation des KiTa-Betriebs
- Mitarbeiterführung / Dienstplanung
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen

- Schutzauftrag von Kindern und Jugendlichen gegen Gewalt und sex. Missbrauch in der Familie
- Planung und Durchführung der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einkauf
- Inklusiv aller Aufgaben des pädagogischen Personals

### **Aufgaben des pädagogischen Personals**

- Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung situationsbedingter Bedürfnisse der Kinder
- Gewissenhafte Führung, Erziehung, Bildung und Betreuung der ihr anvertrauten Kindergruppe
- Erstellung schriftlicher Beobachtungsbögen für jedes einzelne Kind
- Durchführung von Elterngesprächen
- Mitgestaltung der geplanten Feste und Feiern, sowie besonderen Aktionen des Kindergartens
- Mitwirkung bei Elternabenden
- Informationspflicht gegenüber den Eltern
- Verantwortlichkeit für Wochenplanung, aktive Mitgestaltung der Teamarbeit
- Erweiterung der Fachkenntnisse über Fortbildungen und Literaturstudium
- Gestaltung der Lernumgebung für die Kinder
- Übernahme und verantwortliche Ausführung von Aufgaben im pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich
- Teilnahme an Teamsitzungen
- Teilnahme und Mitwirkung an Elternabenden
- Teilnahme an Elternbeirats Sitzungen
- Reflexionsgespräche

## **4.1. Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter**

In unserem Team arbeiten alle Mitarbeiter gemeinsam zum Wohle der gesamten Einrichtung. Dabei bringt jede Mitarbeiterin individuelle Fähigkeiten / Stärken ein. Ein offenes, ehrliches und respektvolles Miteinander zeichnet unser Team und unsere Arbeit aus. Die positive Ausstrahlung spüren die Kinder sowohl auch die Eltern.

### **Teamarbeit heißt für uns:**

- Ehrlichkeit
- Gegenseitige Akzeptanz
- Konstruktive Zusammenarbeit
- Toleranz
- Verlässlichkeit
- Besondere Fähigkeiten einbringen
- Dasselbe Ziel anstreben



Teambesprechungen ermöglichen es uns, unsere gemeinsamen Vorhaben gezielt zu planen, gegenseitig wichtige Informationen auszutauschen, zu reflektieren, zu organisieren, die Arbeit zu überdenken und zu optimieren. Termine weiterzuleiten und neue festzulegen.

### **Im Alltag praktizieren wir folgende Formen der Teamarbeit:**

1x im Monat Teamsitzung mit dem kompletten KiTa Personal (Krippe und Kindergarten). Hier wird besprochen und erarbeitet:

- Organisation des KiTa-Jahres,
- Überarbeitung der Konzeption und Ordnungen,
- Besprechung verschiedener Vorgehensweisen bei bestimmten Fallbeispielen
- Anschaffungen
- Aktuelle Themen
- Planung von Festen
- Weitergabe von aktuellen Informationen

1x wöchentlich Gruppenteam. Hier wird besprochen und erarbeitet:

- Wochenpläne
- Entwicklungsberichte
- Vorbereitung für Projekte und Bastelarbeiten

Anleitergespräche zwischen päd. Personal und Praktikanten

Regelmäßige Trägergespräche, Mitarbeitergespräche

## **5. Eltern-Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Das größte Ziel, das wir erreichen wollen ist, dass ihr Kind aber auch Sie als Eltern sich in unserer Einrichtung wohlfühlen. Dies können wir nur dann erreichen, wenn wir ehrlich und vertrauensvoll miteinander umgehen.

Der Auftrag einer KiTa, familienergänzend und- und unterstützend zu wirken, ist Leitfaden unserer täglichen Arbeit. Daraus ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung der Eltern und des pädagogischen Personals.

„Partnerschaft muss wachsen“!

Für eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist unbedingt notwendig, einen Informationsaustausch mit den Eltern zu pflegen, der offen und ehrlich geführt wird. Dazu gehört der Austausch über die aktuelle Gefühls- und Lebenslage des Kindes, (körperliches- und seelisches Wohlbefinden, Veränderungen in der Familie und im sozialen Umfeld), damit auf aktuelle Bedürfnisse reagiert werden kann.

### **Formen der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches sind:**

- Eingewöhnungsgespräche zu Beginn und Abschluss der Eingewöhnung (nur für Krippe)
- Kurze Tür und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche mindestens 1 x jährlich

- Gespräche aus aktuellem Anlass. Die Initiative dazu kann von beiden Seiten ergriffen werden
- Jährliche Wahl des Elternbeirates (siehe Elternbeirat)
- 1x jährlich anonymisierte Elternbefragung zur Qualitätssicherung
- Bekanntmachung von Informationen durch Elternbriefe, Aushänge
- Wochenrückblicke

## 5.1. Elternbeirat

In unserer Einrichtung wird zu Beginn des KiTa – Jahres ein Elternbeirat aus Krippe und Kindergarten gewählt. Der Elternbeirat hat nach Art.14 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz als beratendes Gremium die KiTa in ihren Aufgaben zu unterstützen und zu beraten z.B. bei Festen, Information- und Bildungsveranstaltung. Durch das Zusammenspiel zwischen Elternbeirat und KiTa – Personal kann ein lebendiges „Miteinander“ entstehen.

## 5.2. Informationsveranstaltungen

Wir versuchen für die Eltern Informationsveranstaltungen mit oder ohne Referenten durchzuführen. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch und der pädagogischen Wissenserweiterung.

## 5.3. Elternbriefe

Die Eltern erhalten durch Elternbriefe, die in digitaler Form (per Mail) versendet werden Informationen über Termine und Ereignisse.

## 5.4. Feste und Feiern

Bei besonderen Anlässen finden gruppeninterne oder gruppenübergreifende Feste und Feiern statt. Die Veranstaltungen werden vom pädagogischen Personal in Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Eltern organisiert. Es finden nicht immer die gleichen Feste statt, sondern variieren von Jahr zu Jahr.

Die Elternmitarbeit in unserer KiTa hat einen hohen Stellenwert. Ohne Mithilfe der Eltern, wären bestimmte Aktivitäten wie z.B. Martinsfest, .... nur im kleinen, Hausinternen Rahmen möglich.

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, dass Sie möglichst regelmäßig an Veranstaltungen teilnehmen und eine Mitwirkung im Rahmen Ihrer Möglichkeiten sehr erwünscht ist.

## 6.0. Qualitätssicherung

### 6.1. Beschwerdemanagement

Beim Umgang mit Menschen gehören Konflikte und Missverständnisse zum täglichen Alltag. Wichtig ist, dass Unklarheiten in Form von Gesprächen gelöst werden. Wir wollen versuchen, unsere Arbeit transparent und Abläufe im Alltag erkennbar und verständlich zu machen.

Gerne nehmen wir Kritik persönlich entgegen oder Informationen werden durch den Elternbeirat an uns herangetragen und besprochen.

1x im KiTa-Jahr findet eine Elternbefragung statt, in der sich jede Familie anonym äußern kann. Diese wird ausgewertet und dem Team zur Einsicht vorgelegt, um die Ergebnisse in die zukünftige Arbeit einfließen zu lassen.

### 6.2. Beratung, Fort- und Weiterbildung

Unser Ziel ist es, unsere pädagogische Arbeit weiter aufzubauen und zu verbessern durch:

- Teilnahme an Fortbildungen
- Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen
- Teamsitzungen
- Reflexionsgespräche mit Fachdiensten
- Reflexionsgespräche im Team
- Reflexionsgespräche mit der Grundschule.
- Teamfortbildung
- Literaturfortbildung
- Erst-Hilfe- Kurs
- Unterweisung zur Arbeitssicherheit und Hygienebelehrung
- Überarbeitung der Konzeption und Ordnungen

## 7.0. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeit in unserer Einrichtung für die Öffentlichkeit transparent zu machen, sind verschiedene Formen von Öffentlichkeitsarbeit wichtig.

- Aushang von Informationen im Eingangsbereich
- Veröffentlichung im Gemeindeblatt und Tagespresse
- Feste und Veranstaltungen
- Im Rahmen unserer täglichen Arbeit unternehmen wir mit den Kindern zu bestimmten Projekten Exkursionen z.B. Ausflüge, Spaziergänge, Wanderung, Betriebsbesichtigungen, Schulbesuche, ...

Auch Personen von „Außen“ kommen zu uns in die Einrichtung und führen mit den Kindern versch. Aktionen durch z.B. Trau-Dich-Kurs, SOB-Liest, Zahnarzt, Polizei, Feuerwehr,...

- Für die Schlaufuchseltern bieten wir einen Hospitationstag an
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Veröffentlichung der KiTa-Ordnungen und der Konzeption (Homepage)
- Anmeldetag
- Schnuppernachmittag für die Kindergartenkinder
- Tag der offenen Tür

## 8.0. Schlussgedanke

Wir sehen uns als ergänzende und ausgleichende Unterstützung in der Entwicklung ihrer Kinder. Nur durch das gemeinsame Zusammenspiel zwischen Eltern und Einrichtung, können wir die Kinder zu Verantwortungsbewussten Menschen erziehen.

**ZUSAMMEN SPIELEN.DIE WELT ENTDECKEN.AUFWACHSEN.LACHEN  
FREUDE HABEN ERKUNDEN.SINGEN UND TANZEN.**

**LEBEN**

**WILLKOMMEN IN DER KINDERTAGESSTÄTTE**

**VERGISS-MEIN-NICHT**

## Impressum:

**Herausgeber** Kindertagesstätte „*Vergiss-mein-nicht*“  
Gröbener Weg 16  
86564 Brunnen  
Tel. 08454-97058  
E- Mail: [kigabrunnen@gemeindebrunnen.de](mailto:kigabrunnen@gemeindebrunnen.de)

**Auflage** 7. überarbeitete Auflage  
**Verantwortlich** KiTa-Personal  
**Stand** April 2021  
**Träger** Gemeinde Brunnen  
Verwaltungsgemeinschaft Schrobenhausen  
Herzoganger 1  
86529 Schrobenhausen  
Tel. 08252 – 8951-0